

**Antrag 27/II/2023****FA IV - Kinder, Jugend, Familie****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: FA VIII - Soziale Stadt (Konsens)****Familien mit besonderen Herausforderungen entlasten - Angebote des Kurzzeitwohnens schaffen**

- 1 Die sozialdemokratischen Amtsträger:innen in Regierung
- 2 und Parlament werden aufgefordert, sich für ein landes-
- 3 eigenes Angebot des Kurzzeitwohnens für junge, versor-
- 4 gungsintensive Menschen einzusetzen. Für das Angebot
- 5 des „Kurzzeitwohnens“ und den Prozess zur Einführung
- 6 gelten die folgenden Rahmenbedingungen:
- 7
- 8 1. Das Angebot muss allen minderjährigen Menschen
- 9 mit einer (drohenden) wesentlichen Behinderung
- 10 sowie deren Familien niedrigschwellig und wo er-
- 11 forderlich (insbesondere in Krisensituationen) mög-
- 12 lichst kurzfristig zur Verfügung stehen.
- 13 2. Zur strukturierten Aufnahme des Prozesses der Ein-
- 14 führung des Angebotes ist durch die zuständigen
- 15 Verwaltungen eine differenzierte und an den Be-
- 16 darfen der jungen Menschen sowie ihren Familien
- 17 orientierte Leistungsbeschreibung zu erstellen. Das
- 18 Kindeswohl, die Kinderrechte und der Kinderschutz
- 19 auf der einen Seite und die Unterstützung der An-
- 20 gehörigen, der Zusammenhalt innerhalb der Familie
- 21 und die Entlastung aufgrund dauerhafter enormer
- 22 Herausforderungen für das familiäre Umfeld müs-
- 23 sen Dreh- und Angelpunkt der Leistungsbeschrei-
- 24 bung sein.
- 25 3. Die erforderlichen finanziellen Mittel für das Kurz-
- 26 zeitwohnen sind im Haushalt bereitzustellen – zu-
- 27 nächst im Rahmen einer Zuwendungsfinanzierung
- 28 des Modellprojektes, im Folgenden durch eine ver-
- 29 stetigte Finanzierung. Die beteiligten Verwaltungen
- 30 einigen sich auf eine Regelung zu der Mischfinanzie-
- 31 rung und zu der Verteilung der finanziellen Aufwen-
- 32 dungen untereinander.
- 33 4. Die Angebote ermöglichen – je nach Bedarf des jun-
- 34 gen Menschen und der Angehörigen – Wohnformen
- 35 für eine Unterbringung ohne Familie und Möglich-
- 36 keiten für eine gemeinsame Unterbringung mit (Tei-
- 37 len) der Familie.
- 38 5. Die Unterstützung bei dauerhafter Belastungssitua-
- 39 tion ist entsprechend dem individuellen Bedarf in
- 40 den Mittelpunkt des Kurzzeitwohnens zu rücken.
- 41 Dies muss (unter anderem) die Aspekte „kurzfristige
- 42 Krisensituationen“, „Übergänge der Versorgungssi-
- 43 tuation (z. B. von der stationären Behandlung in die
- 44 häusliche Sphäre, Wechsel von Betreuungseinrich-
- 45 tungen etc.)“ und „individuelle Auszeit für die An-
- 46 gehörigen“ umfassen.
- 47 6. Kurzzeitwohnen muss jedenfalls die folgenden An-

48 gebote umfassen: tagesstrukturierende Angebote  
49 und Fördermaßnahmen (eigene Angebote und/oder  
50 Möglichkeit der Fortsetzung der bestehenden Maß-  
51 nahmen), pflegerische Leistungen, Unterkunft und  
52 Verpflegung, Förderung der Vernetzung der diver-  
53 sen Akteur:innen, Unterstützung und Beratung der  
54 Familien als Ganzes.

55 7. Quantitativ ausreichendes und qualitativ bedarf-  
56 und standardgerechtes Fachpersonal ist sicherzu-  
57 stellen. Für das Personal müssen Möglichkeiten der  
58 Weiterbildung und des strukturierten Austausches  
59 (z. B. Supervision) gewährleistet sein. Die Teams ar-  
60 beiten multiprofessionell und in enger Abstimmung  
61 zusammen. Auch der enge Austausch mit Akteur:in-  
62 nen außerhalb der Einrichtung des Kurzzeitwoh-  
63 nens (z. B. Familie, Therapeut:innen, Lehrer:innen,  
64 Erzieher:innen, Ärzt:innen) ist zu sichern.

65 8. Eine Dokumentation der einzelnen Prozesse und ei-  
66 ne Evaluation der Einzelprozesse sowie der Einrich-  
67 tung im Gesamten sind sicherzustellen.

68

69

#### 70 **Begründung**

71 Familien mit versorgungsintensiven jungen Menschen  
72 stehen dauerhaft vor großen Herausforderung – allein um  
73 den Alltag zu meistern. Der besondere Unterstützungs-  
74 bedarf der Kinder und Jugendlichen hat Auswirkungen  
75 auf das gesamte Familienleben. Wenn daraus Belastun-  
76 gen und Drucksituationen entstehen, wirkt dies destabi-  
77 lisierend und zermürend für die ganze Familie. Tiefgrei-  
78 fende Erschöpfung, langfristige Überforderung und feh-  
79 lender sozialer Austausch mit Menschen in ähnlichen Si-  
80 tuationen prägen häufig die gesamte Lebenssituation.

81

82 Angebote des Kurzzeitwohnens können hier eine Aus-  
83 zeit ermöglichen und Raum für Regeneration schaffen. Sie  
84 können aus festgefahrenen Situationen befreien und be-  
85 sondere Unterstützungsmaßnahmen anbieten.

86

87 Beim Kurzzeitwohnen werden junge, versorgungsintensi-  
88 ve Menschen temporär (wenige Tage bis max. wenige Wo-  
89 chen) in einer stationären Einrichtung aufgenommen. Im  
90 Kern des Konzeptes stehen eine langfristige Resilienzstär-  
91 kung, eine Entlastung der pflegenden Angehörigen und  
92 der Schutz der Stabilität innerhalb der Familie.

93

94 Besondere Anforderungen an Kurzzeitwohnen entstehen  
95 aufgrund der ganzheitlichen Angebotsform und aufgrund  
96 der sehr individuellen Bedarfe der Zielgruppe. Unerläß-  
97 lich ist das Zusammenwirken unterschiedlicher Fachkräf-  
98 te in multiprofessionellen Teams. Auch auf organisatori-  
99 scher und finanzieller Ebene ist eine Vernetzung unter-  
100 schiedlicher Verwaltungen erforderlich. Die Leistungen,

101 die im Rahmen des Kurzzeitwohnens angeboten werden,  
102 entstammen unter anderem der Jugend – und Eingliede-  
103 rungshilfe sowie Leistungen der Kranken- und Pflegekas-  
104 sen.

105

106 Möglichkeiten des Kurzzeitwohnens sind unverzichtbares  
107 Element des Hilfesystems für versorgungsintensive Kin-  
108 der und Jugendliche. Aus fachlicher Sicht ist der Bedarf un-  
109 umstritten. Gleichzeitig existiert solch ein Angebot in Ber-  
110 lin noch nicht. Wir müssen dringend nachsteuern. Denn  
111 wir müssen dem Anspruch der Familien auf Unterstüt-  
112 zung in solch schwierigen Situationen gerecht werden.  
113 Wir müssen diesen Familien, denen immer wieder Hür-  
114 den im Weg stehen und die tagtäglich mit ihren großen  
115 Herausforderungen konfrontiert sind, eine kleine Auszeit,  
116 einen temporären Tapetenwechsel und eine ausreichen-  
117 de Unterstützung anbieten. Um die Familien als Gemein-  
118 schaft und jede einzelne Person innerhalb der Familie zu  
119 schützen, zu stützen und aufzufangen.